

Fuldaer Kreisblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugs-Preis: Monatlich mit Illustriertem Sonntags-Blatt
60 Pfennig, desgleichen durch die Post bezogen ausschließ-
lich Bestellgeld. + Einzelne Nummern kosten 10 Pfennig.
Telegr.-Adr.: Kreisblatt Fulda. + Fernsprecher Nr. 85.
Druck und Verlag: J. L. Uth's Hofbuchdruckerei, Fulda.



Die Einrückungs-Gebühren betragen für den Raum einer
Spaltzeile 15 Pfennig. Anpreisungen die Zeile 25 Pfennig.
Für die an der Geschäftsstelle zu erteilende Auskunft oder An-
nahme von schriftlichen Angeboten werden 25 Pfennig berechnet.
Platz- und Datenvorschriften ohne Verbindlichkeit.
Verantwortlicher Schriftleiter: Max Uth, Fulda.

Nr. 84.

46. Jahrgang.

Samstag den 11. April

46. Jahrgang.

1914.

Erstes Blatt.

Ostern.

„Denn sie sind selber auferstanden“. In diesen Worten Faust's liegt eine größere Weisheit als die meisten ahnen. Wer ein Auferstehungsfest recht feiern will, muß selbst an sich die Auferstehung erlebt haben. Der Mensch versteht nur, was er erleben, betasten, „begreifen“ kann. Die eigene Auferstehung aus der dumpfen, winterlichen Enge gestaltet Ostern erst zu einem eigentlichen Freudenfeste. Hätte Goethe in unserer Zeit gelebt, in der die goldene Jugend die schwere Winterzeit mit Winterport verschönt, so hätte er gesehen, daß Ostern manches enttäuschte Gesicht zeigt. Die Osterfreude der eigenen Auferstehung aus winterlicher Enge, kennt nur, wer nach der Enge der strengen Arbeit und des dumpfen Arbeitsraumes wieder in freier Natur aufatmen und die ganze Freude des neuen Werdens in sich aufnehmen kann.

Die Menschen haben heute wenig Freude. Unsere Zeit bietet ihnen zu viel, und sie verstehen nicht, die rechte Haltung zu diesem Zuviel einzunehmen. Darum muten sie auch die Osterglocken an, wie ein verlorener Klang aus der Jugendzeit, der gerade das nicht wirkt, was er will und soll, echte Freude.

Sie sehnen sich nach Freude. Jeder Mensch sehnt sich danach, aber sie suchen sie am falschen Ort. Sie suchen sie im Reiz, aber der Reiz befriedigt nicht. Unsere Zeit ist klug gewesen, immer neue Reize für die Menschen zu erfinden, und hat dadurch eine unendliche Anziehungskraft entfaltet für Tausende. Aber die Tausende suchen eigentlich Freude und werden nur durch immer neue Reize getäuscht und überreizt.

Freude ist das Eigene, der Reiz der Fremde. Selber auferstanden sein, sagt Goethe; in sich selber Freude haben, nicht nur von außen, das muß man unserer Zeit zurufen. Wenn durchaus am Osterfeste gepredigt werden muß, so predigt das Evangelium von der Freude. Keine Gelegenheit ist so günstig wie das Osterfest. Gestaltet es nur zu einem Freudenfeste. Besser noch predigt ihr nicht davon, sondern lernet wieder, euch in euch selbst freuen und lehret die Menschen, die Freude wieder am rechten Orte suchen. Lehret sie namentlich, daß sie nicht im Reiz liegt, sondern daß sie aus uns selbst quellen muß.

Freude ist die Fähigkeit, die Eindrücke der Außenwelt in sich aufzunehmen, in sich zu verarbeiten und als Glanz wieder zurückzustrahlen. Freude beruht nur auf Selbstzucht, zur Freude muß man sich erziehen. Es genügt nicht, einen Frühlingspaziergang zu machen, sondern das quellende Leben draußen muß in vollen Eindrücken in uns aufgenommen werden. In uns wird's Freude.

Es gibt keine köstlichere Freude als die aus der Natur, und das Schönste dran ist, daß sie mit den Jahren zunimmt. Aber zu ihr gesellt sich bei rechter Haltung auch die Freude an den Menschen, an der Arbeit, an der Welt und allem Guten, was sie enthält.

Ostern bietet einen lieblichen Frühlings- und Auferstehungsanlaß, um wieder an die Freude zu erinnern und es zu einem Freudenfeste zu gestalten. Der niedere Mensch kann sich nicht freuen, aber lernen kann er's, und im Lernen zunehmen und heranwachsen zur wahren Freude, zu immer größerer Freude, und schließlich zu bleibender, ewiger Freude. Diese war's, der Christus mit dem Osterfeste dienen wollte. Wir werden ihr auch entgegenreisen, aber heute wollen wir im Kleinen anfangen und unser Eigenes suchen gegenüber einer Welt voll fremder, flüchtiger und verflüchtender Reize. So wird uns das Osterfest zum Freudenfeste. So bedürfen wir's wieder.

Deutschland.

— Osterbesuch im Schloß Achilleion. Der griechische Minister des Reichern wird in den Ostertagen auf Korfu eintreffen, um dem deutschen Kaiser seine Aufwartung zu machen.

— Von einer Ministerkrise in Verbindung mit einer preussischen Wahlreform, die nach weit verbreiteter Meinung für das Jahr 1916 in Aussicht steht, spricht die „Frankf. Ztg.“ in einem Berliner Telegramme. Das Blatt meint, bevor die Reformvorlage im Preussischen

Landtage eingehe, würden Änderungen im Staatsministerium erfolgt sein. Es wird damit augenscheinlich ein Wechsel auf dem Posten des Reichskanzlers und preussischen Ministerpräsidenten angedeutet. — Auch die „Berl. N. N.“ bereiten auf einen Kanzlerwechsel vor. Die abermalige Verschiebung der Kanzlerreise nach Korfu, über die nun erst nach den Feiertagen die Entscheidung fallen soll, wird danach weniger mit den häuslichen Verhältnissen des Kanzlers als mit dem Umstände in Verbindung gebracht, daß über Richtung und Inhalt der dem Kaiser zu unterbreitenden Vorschläge erneut Zweifel aufgetaucht sind. Gerade in diesem Jahr wollten der Kaiser und sein erster Ratgeber während der Ostertage besonders zahlreiche und weittragende Angelegenheiten zum Abschluß bringen, so die Lösung der elsaß-lothringischen Statthalterfrage, die Entscheidung über Schließung oder Vertagung der Reichstagsession und manches andere. Das genannte Blatt würde es sehr bedauern, wenn sich abermals ein Mangel an Entschiedenheit bemerkbar machte. Je zersäherter die Verhältnisse im Reichstage sich gestalten, desto lebhafter wird der Wunsch, daß wenigstens die Regierung, der die überwiegende Mehrheit des Volkes Vertrauen entgegenbringt, in dem Augenblick, wo Latein von ihr erwartet werden, die Kraft zu schnellern, durchgreifendem Entschlusse findet. Das Blatt hofft deshalb auch noch, daß alle Gerüchte über Unstimmigkeiten und Unschlüssigkeiten durch eine baldige Reise des Kanzlers nach Korfu zum Versinken gebracht werden.

— Die Ernennung des neuen Statthalters soll laut „Magd. Ztg.“ während des Aufenthaltes des Kanzlers auf Korfu durch den Kaiser erfolgen. Die Abreise des Reichskanzlers wurde amtlicher Meldung zufolge lediglich wegen der Erkrankung der Frau von Bethmann-Hollweg aufgeschoben. Unstimmigkeiten oder Unschlüssigkeiten kämen danach also für die Verzögerung nicht in Betracht. Dem oben genannten Blatte zufolge ist auch noch viel vor damit zu rechnen, daß der Kandidat des Reichskanzlers, d. h. der auf einen Osterurlaub gegangene preussische Minister des Innern v. Dallwitz, den Statthalterposten erhalten und annehmen wird. Als Nachfolger des Herrn v. Dallwitz wird der ostpreussische Oberpräsident v. Windheim ernannt werden. Die amtliche Bekanntmachung der Ernennungen soll erst nach der Rückkehr des Kaisers von Korfu erfolgen.

— Ueber eine verfallene Genehmigung berichtet die „Allg. Volksztg.“. Danach hat der preussische Kultusminister den Beschluß der Kölner Stadtverordneten, mehrere höhere Lehranstalten nach Stein, Gordenberg, Arndt und Goerres zu benennen, die Zustimmung verjagt. Mit Rücksicht auf Vorgänge, die sich an jenen Beschluß der Stadtverordneten angeschlossen haben, sei der Minister gegenwärtig nicht in der Lage, diese Vorschläge zu genehmigen.

— Gegen den Gesuchentwurf über die Gefährdung der Jugend durch Schaustellung von Schriften und Bildern hat der Gesamtvorstand des Verbandes sächsischer Industrieller laut „B. Z.“ Einspruch erhoben, weil dadurch eine schwere Gefährdung der Industrie, namentlich des Buchgewerbes entstehen könnte. Von anderer Seite ist bekanntlich darauf hingewiesen worden, daß dem Buchhandel keine Schädigung aus dem Verbot der Auslage zweifelhafter Bilder und Schriften erwachsen kann, da ja einer schmutzigen Konkurrenz, die derartige Auslagen zur Heranziehung unerfahrener Käufer machen konnte, durch das Gesetz ihr Handwerk gelegt werden würde.

— Die Neuregelung des militärischen Waffengebrauchs bildet zu Ostern den hervorragenden Gegenstand der politischen Erörterungen. Der Soldat war, interessiert sich dafür und weiß ein Wort dazu zu sagen. Was die Presse angeht, so spricht sich die große Mehrzahl der Blätter zustimmend zu der Neuordnung aus; nur den Organen der radikalen Linken bringt sie zu wenig, einige konservative Zeitungen bedauern, daß sie zu weit geht. Die konservative „Kreuz-Ztg.“ bemerkt: Fortan soll ein selbständiges Einschreiten des Militärs nur gestattet sein, wenn die Zivilbehörde infolge äußerer Umstände außerstande ist, militärische Hilfe nachzusuchen. Damit ist abermals eine Sicherung im staatlichen Organismus erreicht, deren Fehler in kritischen Zeiten von verhängnisvollster Bedeutung werden kann. Die Gründe, aus denen man auf diese Sicherung verzichtet hat, sind zunächst nicht verständlich, und es fragt sich, ob die verantwortlichen Stellen in der Lage sein werden, darüber eine befriedigende Auskunft zu geben. Die freikonservative „Leipz. N. N.“ schreibt: „Diese Vereinfachung

der Vorschriften über den Waffengebrauch des Militärs wird überall, wo der staatliche Gedanke nicht von politischen Doktrinen überwuchert wird, Zustimmung finden.“ Im „Tag“ macht Generalleutnant z. D. Frhr. von Seldendorff u. a. darauf aufmerksam, daß die bisherige Dienstausweisung im Buchhandel nicht zu haben war und für die Öffentlichkeit ein Geheimnis blieb. „Die Zäbern Ereignisse haben gelehrt, daß das nicht gut, sondern daß auch jede Zivilbehörde und jeder Staatsbürger wissen müsse, was in dieser Beziehung Rechts ist.“ — Die „Voss. Ztg.“ hebt hervor, daß nach der neuen Dienstvorschrift Oberst v. Neuter in Zäbern bei seinem Vorgehen auf dem Zäberner Schloßplatz im Unrecht gewesen wäre. Der Fall, daß die Zivilbehörde infolge äußerer Umstände außerstande ist, die Anforderung der militärischen Hilfe zu erlassen, ist für das fortschrittliche Organ sehr wohl denkbar: „Beispielsweise die Zivilbehörde ist belagert und von dem Verkehr mit der Außenwelt abgeschlossen; ihre Beamten sind von Aufständischen gefangen genommen oder getötet worden.“

Ausland.

England. Das britische Heer wird mit einem neuen Gewehr ausgerüstet, dessen Flugbahn niedriger als die der bisher geführten Gewehre ist, und das eine schnellere Aufeinanderfolge der Schüsse ermöglicht. Der Einführung stellen sich erst Schwierigkeiten entgegen, da das Gewehr bei Schnellfeuer eine übergroße Hitze entwickelte. Nachdem jedoch eine besondere Patrone geschaffen worden ist, soll das neue Gewehr das Ideal aller Feuerwaffen darstellen.

Albanien. Im südlichen Albanien wird zwar noch munter geschossen, jedoch entspricht das den Frühjahrsgebräuchen der dortigen Herrschaften in so hohem Maße, daß man daraus keine Schlüsse auf ernstere Verwicklungen zu ziehen braucht. In der wichtigen Stadt Korika sind die Aufständischen völlig niedergeworfen worden und die albanischen Gendarmen Herren der Lage. Eine Meldung aus Durazzo, daß der ganze Aufstand erstickt worden sei, eilt den Tatsachen vielleicht etwas voraus; im allgemeinen liegt zu Befürchtungen vor neuen und ernsthaften Balkanwirren jedoch kein Anlaß vor.

Som Balkan. Rumänien spielt auf dem Balkan die maßgebende Rolle. Sein Anerbieten, im südalbaischen Konflikt zu vermitteln, falls keine Einigung unter den Streitparteien erzielt werden sollte, ist laut V. Z. von griechischer Seite nicht ungünstig aufgenommen worden. In Durazzo würde man die Vermittelung erst recht annehmen, da die albanische Fürstendynastie mit der rumänischen Adelfamilie verzwängert ist. Der rumänische Gesandte am Berliner Hofe, Herr Dr. Feldman, will zurzeit in Buzarek, um dort mit den Vertretern seiner Regierung die Ansichten der deutschen Reichsregierung über die Balkanfrage zu besprechen. Die Angabe, die Besprechungen des Gesandten gästen auch der Vorbereitung eines Besuches des deutschen Kaisers am rumänischen Hofe, trifft nicht zu. Ein Besuch des deutschen Kaisers in Buzarek ist nicht beabsichtigt.

Aus Stadt, Provinz u. Nachbargebiet.

Fulda, 11. April 1914.

— Allen unseren verehrlichen Leserinnen, Lesern und Mitarbeitern wünschen wir

fröhliche Osterfeiertage!

— Auszeichnung. Dem o. Professor in der philosophischen Fakultät der Universität in Marburg Dr. Karl Goldner wurde der Charakter als Geh. Regierungsrat verliehen.

— Verliehen. Dem Geschäftsführer der hiesigen Aktiendruckerei Herrn J. Parzeller wurde in Anerkennung seiner Verdienste um die kirchlichen Interessen das Kreuz pro ecclesia et pontifice vom Papste verliehen.

— Verliehen wurde dem Kantor und Lehrer a. D. Jecher in Samalkalben der kgl. Kronenorden vierter Klasse, dem Sträbendener Vogel in Malges, Kreis Hünfeld, und dem Küfer Sultheis in Fulda das Allgemeine Ehrenzeichen.

— Stadtverordnetenversammlung. Für die am Mittwoch, den 15. April, abends 7½ Uhr, stattfindende Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung ist folgende Tagesordnung festgesetzt: 1. Wahl der Kommissionsmitglieder für Schätzung des Mietwertes zur Erhebung der Kanalisationgebühren; 2. Genehmigungsbeschluss des Bezirksausschusses zu der Fortsetzung zum Schutze gegen Verunstaltung und über die Baumweise in verschiedenen Stadtteilen; 3. Führung eines Rechtsstreites wegen rückständigem Koffsgeld (Geheim).

— Handwerkskammer. Zum Vorsitzenden der Meisterprüfungs-Kommission Fulda, umfassend die Kreise Fulda, Hersfeld, Hünfeld und Gersfeld (25 Handwerke dieser Kreise) wurde seitens des königlichen Regierungs-

Präsidenten zu Cassel der bisherige stellv. Vorsitzende Herr Regieremeister Franz Kramer hier ernannt. Stellvertretender Vorsitzender ist Herr Elektrotechniker Benedikt Trabert.

Obervergnügen. Unsere Regimentskapelle veranstaltet morgen, am ersten Osterfesttage wieder ihr seit Jahren gebräuchliches *Festkonzert* im Stadtpark. Herr Obermusikmeister Sandow hat ein entsprechendes Programm zusammengestellt, das in der bekannten guten Ausführung die Musikfreunde sicherlich befriedigen wird. — Am zweiten Osterfesttage plant der hiesige *Vagerverein* im Zusammenhange mit dem Gesangverein „Edelweiß“ einen Ausflug nach Koblans, um in landsmannschaftlicher Treue einige kurzweilige Stunden bei seinem Mitgliede Herrn Leopold Barth, dem neuen Besitzer der ehemaligen Diegelmannschen Gastwirtschaft, zu verleiben. Das „Edelweiß“ wird dabei neu einstudierte Lieder vierstimmig mit harter Befegung zum Vortrage bringen.

Rhönbesucher. Alle Rhönbesucher seien, besonders für die Osterfesttage, auf den Rhönzug im April auf Sonn- und Feiertage aus Gersfeld 8.02, an Fulda 9 Uhr abends aufmerksam gemacht.

Promenadenkonzert. Morgen (Osterfesttag) findet um 11 Uhr bei gänzlich klarer Witterung Promenadenkonzert im Schlossgarten statt.

Bürgerverein. Am zweiten Osterfesttag findet wie alljährlich eine feierliche Veranstaltung statt, die bei der heutigen Tanzfreudigkeit von jung und alt diesmal aus einem Tanzveranstalten besteht und bei welcher Gelegenheit sich man nach der langen Zeit des Entbehrens dieses Genußes, demselben mit voller Hingabe widmen kann.

Central-Volksbühne. Die Direktion hat für die Osterfesttage von der Deutschen Projektions-Aktiengesellschaft „Anton“ u. a. ein zweiatiges mimisches Drama erworben, das die Bezeichnung „Das Kind ruft“ führt. In Norditalien spielt den Urban Gad als Verfasser und die Aha Rielsen zur Heldin hat. Es wird damit im Centralpark ein Film mit vielen künstlerischen Feinheiten geboten, ein Werk mit solch hochdramatischem Durchschlage, wie ihn die Lichtspielkunst kaum schon aufzuweisen vermochte. Der Dichter spürt dem Gefühlleben einer Frau nach, die für ihre Liebe zum Mann und Kind bitter kämpfen, leiden und entsagen muß, schließlich aber unter dem Druck des Schicksals zusammenbricht und in einen Dämmerzustand verfällt. Aha Rielsen führt die Rolle der Elene, des lebenden Weibes, der treuen Gattin, der trauernden Mutter glänzend durch.

Im Germania-Ring laufen zurzeit zwei Stücke durch, die einen besonderen Hinweis darauf rechtfertigen. Sie zeigen von einem wesentlichen Fortschritt in der Schauspielkunst und davon, daß die Erfindung an und für sich eine außerordentlich interessante und geeignet ist, zur Geschmacksbildung und Belehrung des Volkes beizutragen, speziell jenes Teil davon, der sich teure Vorstellungen theatralischer Art nicht leisten kann.

Bauermann-Abend. Wohl alle hiesigen Theaterfreunde werden sich mit Vergnügen des vorstehenden Namens erinnern. Zeigten ihn doch die Theaterzettel jeden Abend der letzten Saison in zwei Ausgaben: Cilli Bauermann in sämtlichen ersten Gesangsrollen, Willi Bauermann an der Spitze unserer ausgezeichneten Artilleriemusikler und als verantwortlicher musikalischer Leiter des gesamten Ensembles. Schon gelegentlich des Benefizabends haben wir Fuldaer bewiesen, daß wir dauernd tüchtige Leistungen von Künstlern wohl zu würdigen wissen. So können wir es mit Freude begrüßen, wenn das beliebte Künstlerpaar eine Engagementspause dazu benutzte, um sich dem hiesigen Publikum noch einmal im Rahmen eines „Kunstigen Abends“ vorzustellen. Näheres über das Wie und Wo können wir noch nicht mitteilen, machen aber schon jetzt auf diesen hochinteressanten Abend aufmerksam.

Verlani. Das Ad'ische Anwesen in der Kronhofstraße ist von Herrn Joseph Rehberg dahier käuflich erworben worden.

Aviatik. Heute morgen 7 Uhr ist ein hervorragend großer Doppeldecker über Fulda gesichtet worden. Sein Flug bewegte sich südlich.

Rumpflertaube. Am Gründonnerstag Abend 7 Uhr kam in majestätischer Fahrt eine Rumpflertaube aus südwestlicher Gegend über Fulda und nahm die Richtung über die nördliche Rhön. Deutlich konnte man den Apparat bewundern und das Propellergeräusch vernehmen. Der süßhe Flieger war wahrscheinlich Ernst Stöffler, der Bruder des Retfordlagers Viktor Stöffler, der 5 Uhr 5 Minuten in Strahburg aufstieg war. Er ist nach einem aus Gotha gemeldeten Telegramm um 7 Uhr 40 Min. dort gelandet. Er hatte auf dem Flug mit heftigem Gegenwind zu kämpfen. Ernst Stöffler will an dem Sternflug nach Monaco teilnehmen.

Schlachthof. Die Zahl der Schlachtungen im ersten Vierteljahr 1914 betrug in Fulda: 16 (1913 — 16) Pferde, 178 (132) Ochsen, 31 (21) Bullen, 161 (192) Kühe, 146 (213) Jungarinder, 609 (672) Kälber, 2018 (1763) Schweine, 91 (83) Schafe, 43 (35) Ziegen und 43 (31) Lämmer.

50 Jahre Rotes Kreuz. In diesem Jahre feiert das Rote Kreuz das Jubiläum seines 50jährigen Bestehens. Erst mit dem Jahre 1864 traten die Anfänge der geordneten Pflege der Verwundeten im Kriege in die Erscheinung. Nach Friedrichs des Großen Heere zogen ohne Krankenträger in den Kampf. In den Freiheitskriegen betätigten sich zum erstenmale die freiwilligen Krankenpflege in größerem Umfange, aber sie war rein dem persönlichen Empfinden überlassen und ohne jede planmäßige Leitung. Erst die Rote der Verwundeten speziell im österreichisch-italienischen Feldzuge 1859 bildeten den Anlaß zu Henry Dunant's ergreifendem Werk: „An Souvenir de Solferino“, und dieses gab den Anstoß zur Bildung der Genfer Konvention, dem inzwischen sämtliche Kulturstaaten beigetreten sind. — Das Rote Kreuz betätigte sich in Deutschland erstmals im Feldzuge 1864. Damals wurden 19 000 Taler für die Zwecke seiner helfenden Fürsorge aufgebracht. Im Kriege 1866 belief sich die Summe zur Unterstüßung schon auf eine halbe Million Taler und anderthalb Millionen an Materialwerten. Neben Preußen tat sich damals namentlich Bayern u. a. mit 6 Hilfslazaretten und der Pflege von 3000 Verwundeten hervor. Im Kriege 1870-71 nahm das Rote Kreuz dann zum erstenmale als geschlossene Organisation in großzügiger Weise seine segensreiche Tätigkeit auf. Nicht weniger als 56 Millionen Mark wurden zugleich an Wert und Geldeswert aufgebracht. Seit dem großen Kriege d. i. die weitgehendste Popularität, die sich das heimische Rote Kreuz in allen Teilen des deutschen Vaterlandes erlangt hat, und die noch verstärkt wurde durch seine wertvolle Hilfeleistung bei den zahlreichen Kämpfen in unseren Kolonien und Schutzgebieten. Aber auch auf in-

ternationalem Gebiete betätigte sich das Rote Kreuz helfend bei fast allen größeren Kriegen der letzten Jahrzehnte. Unvergessen ist ferner sein segensreiches Eingreifen bei dem Erdbeben und dem durch verheerende Naturgewalten hervorgerufenen Unheil jederzeit hilfreich zur Hand. Ganz besonders ist es an der Hebung unserer Volksgesundheit beteiligt. Die für das Rote Kreuz angekauften Gelder sind denn auch stets auf besten und fruchtbarsten Boden gefallen. Hoffentlich wird das Deutsche Volk dabei auch im Jubiläumsjahre des Roten Kreuzes seiner Dankspflicht gegen dieses großes Liebeswerk in reichem Maße eingedenk sein. — Am Donnerstag Abend tagte hier ein vorbereitender Ausschuss für eine Rote Kreuzsammlung 1914 zu Gunsten der freiwilligen Krankenpflege im Kriege. Neben einer Hauskollekte soll am Sonntag, den 10. Mai d. Js., eine feierliche Veranstaltung im Schlossgarten stattfinden und werden deshalb die verehrlichen Vereinsvorstände heute gebeten, diesen Tag von vereinswegen nicht anderweitig zu befehen, um eine recht allgemeine Beteiligung an dieser nationalen Feier zu ermöglichen. — Alles Weitere wird noch näher bekannt gegeben.

Jubiläum. Die hundertjährige Jubelfeier der deutschen Kurzschrift, die der Verband für vereinsfreie deutsche Stenographie — System „Schrey“ — am 28. Juni 1886 zu Bonn im Anschluß an die „Rosenfeld-Erinnerung“ gemeinsam mit einigen stolzesen Führern beging, führte zu Einigungsverhandlungen zwischen den Schulen „Stolze“ und „Schrey“. Ihr Ergebnis war eine neue Schriftform „Stolze-Schrey“, die gegenwärtig nebst der Gabelbergerischen die meisten Anhänger zählt, soweit die deutsche Sprache reicht. — Welch hohe Beachtung die Kurzschrift verdient, erkennen wir vor allem bei Reichstags- und Gerichtsverhandlungen. Dort gehen und schnell bringt der heutige Stenograph alles zu Papier und somit gelangt es schnell in alle Welt. Um gewisse Fertigkeiten zu erlangen, und als Lehrer der Stenographie aufzutreten zu können, hat man Prüfungsämter eingerichtet. Solche bestehen in Reg., Siegen und Halberstadt bei der Handelskammer, in Magdeburg, Dortmund und Duisburg beim Magistrat und der Handelskammer. Wir sehen ferner, welche gute Auswirkung jungen Leuten geboten worden sind, die sich der Kurzschrift widmen und eine gewisse Fertigkeit aneignen. Diese Fertigkeiten erlangt man am besten, wenn man sich einem Stenographenverein anschließt, wo man in ganz kurzer Zeit, bei einigermaßen Interesse, das leichte System „Stolze-Schrey“ erlernen kann. Dieser schönen Kunst wieder einmal einen Ausdruck der Freude zu geben, haben wir Gelegenheit im Kreise unserer Bundesmitglieder bei der am 13., 14. und 15. Juni d. Js. stattfindenden 28. Bundesversammlung, verbunden mit Reichstagen. Um dieses Fest feierlich zu gestalten, haben sich bereits hiesige Behörden und Vertreter des Handelslandes zu Sitzungen von Ehrenpreisen bereit gefunden. Das am 14. Juni stattfindende Bundes-Reichstagen wird in den verschiedenen Stättenabteilungen bis zu 400 in der Minute unter Leitung des Herrn Kauschenberger, Frankfurt a. M., abgehalten werden.

Übersicherungsamt Cassel. Aus der soeben erschienenen Uebersicht über die Geschäftstätigkeit des königlichen Übersicherungsamtes zu Cassel im Jahre 1913 entnehmen wir, daß an Beschlußsachen aus dem Jahre 1912 2 als unerledigt übernommen worden waren. Im Laufe des Jahres 1913 kamen neu hinzu 724 von denen 651 ohne mündliche Verhandlung in 11 Sitzungen erledigt wurden und 75 unerledigt blieben. — An Spruchsachen wurden aus dem Vorjahre 505 übernommen. Neu eingegangen waren 1041. Hier von waren 34 nicht anrechnungsfähig und 1283 wurden erledigt, während 229 unerledigt blieben. Die Zahl der Sitzungen war hier 51 und wurden insgesamt 1061 Urteile gefällt. — (Eine Spruchsache ist anrechnungsfähig, wenn in ihr die erste Verfügung erlassen und nicht die örtliche oder sachliche Zuständigkeit des Übersicherungsamtes verneint wird. Sachen, die gemäß Paragraph 1693 der Reichsversicherungsordnung an das Reichsversicherungsamt abgegeben werden, sind anrechnungsfähig.)

Brückenau, 10. April. Der königliche Posthallenwart wurde von Seite der königlichen Oberpostdirektion Würzburg dem Guts- und Brauerbesitzer Jansen in Einräthsel übertragen worden.

Cassel, 9. April. Dem bisherigen königl. Domänenrentmeister Hauptmann a. D. Breker von hier ist eine neue (4.) Postler-Einnahme der königl. Preussischen Klassenlotterie hierüber übertragen worden.

Donau, 9. April. Der Postkassierer a. D. Konrad Kaufmann feierte heute seinen 94. Geburtstag. Er ist noch geistig und körperlich völlig rüstig und abt sogar noch im vergangenen Jahre als ältester Veteran die Regimentsfeier des Infanterieregiments von Wittich (Nr. 83) in Cassel mitgemacht.

Wiesbaden, 10. April. Im Alter von 78 Jahren ist hier der ehemalige Direktor der Forstakademie Münden, Prof. Dr. Bernhard Voggrewe, gestorben.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 10. April. In später Nachtstunde machte sich gestern in einer Wirtschaft in Biesdorf ein Mann dadurch verdächtig, daß er unausgesetzt von dem Friedrichsfelder Raubüberfall sprach und die Meldungen über das Verbrechen sorgsam durchlas und über einen Geldbetrag verfügte, der mit seiner zerrissenen und abgenutzten Kleidung nicht im Einklang stand. Ein Gendarm verhaftete den Mann nach einem Verhör als der Tat dringend verdächtig. Ob es sich tatsächlich um den Täter handelt, kann erst heute durch Gegenüberstellung des Verhafteten und des Aufsehers Führer festgestellt werden.

Bla, 10. April. Der Verein der national-liberalen Jugend hat eine Entschliessung angenommen, in der erklärt wird, daß der Vorstand das Anstimmeln, den Reichsverband der national-liberalen Jugend aufzulösen, entschieden abgelehnt hat.

Wannheim, 10. April. Ein Unglück ereignete sich heute früh gegen 9 Uhr auf dem Rhein unterhalb der Rheinbrücke. Ein Achter der Mannschaft des Ruderclubs wurde von den Wellen eines bergwärts fahrenden Dampfers voll Wasser geschlagen und sank. Das Boot wurde von einem zur Rettung herbeieilenden Motorboot zertrümmert. Es gelang, alle Ruderer bis auf einen, den 25 Jahre alten Kaufmann Jakob Geyer, zu retten. Trotzdem er wie alle Ruderer ein ausgezeichnetes Schwimmer war, verlor er in den Wellen, vermutlich infolge eines Schlaganfalls oder Krampfes. Der Ertrunkene war ein eifriges Mitglied des Ruderclubs und der einzige Sohn und Unterhändler seiner verwitweten Mutter.

Paris, 10. April. An einer offizielle Note wird erklärt, daß die im Lager von Killy in Anwesenheit der Mitglieder

des Oberkriegsrats stattgehabten Schießübungen die besten Ergebnisse gehabt haben. Man könne nunmehr bekräftigen, daß das französische 7er Geschütz das beste europäische Feldgeschütz sei und noch lange Jahre bleiben werde.

Paris, 10. April. Der Justizminister unterbreitete dem Präsidenten der Republik einen Erlaß, durch den der Berufung zum Generalstaatsanwalt und Abre zum ersten Vizepräsidenten des Appellgerichts in Aix erannt werden. — Der Justizminister hat beschlossen, Vidant de l'Isle vor das oberste Kassationsgericht zu stellen.

Paris, 10. April. Aus Rabat wird vom 7. April gemeldet: Drei Militärflieger, Lt. v. Vacro, sowie die Unteroffiziere Beretti und Faure, die gerade von einem Flug aus Casablanca zurückkehrten, erhielten vom Generalstab die Erlaubnis, einen Aufklärungsflug nach der Gegend zu unternehmen, wo die Leichen des Hauptmanns Herde und des Korporals Rouland gefunden wurden.

Paris, 11. April. In St. Maixent bei Amiens wurde der Pfarrer Deschamps, als er gegen 9 Uhr abends die Kirche verließ, von einem maskierten und mit Revolvern angelegenen Angreifer überfallen und durch fünf Revolverkugeln lebensgefährlich verletzt. Dem Verbrecher gelang es, zu entkommen.

Monaco, 10. April. Fürst Albert von Monaco, der Herrscher der kleinsten Monarchie Europas, feiert am zweiten Ostertage (13. April) das Jubiläum seiner 25jährigen Regierung. Der Tag wird in Monaco feierlich begangen werden. Seine Regierungsgeschäfte bereiten dem Fürsten ja nicht allzu große Sorgen. — 20 000 Einwohner zu regieren, ist nicht so schwierig, zumal wenn die Staatsschatzen einen sehr befriedigenden Stand aufweisen. Monacos Etat wird nämlich in der Hauptsache durch die Einnahmen aus der berühmten Spielbank bestritten. In der wissenschaftlichen Welt hat der Name des Fürsten Albert ein guten Klang. Der Fürst ist einer der bedeutendsten Tiefseeforscher unserer Zeit, hat mehrere Forschungsreisen selbst geleitet und ausgeführt und in Monaco aus eigenen Mitteln ein vielbesuchtes Museum für Ozeanographie errichtet.

Mailand, 10. April. Der italienische Marineminister Graf Millo wird sich an den Osterfesttagen nach San Remo begeben und dem Großadmiral v. Tirpitz einen Besuch machen.

Rom, 10. April. Nach einer Meldung der „Tribuna“ aus Mailand ist das lehrbare Luftschiff „Citta di Milano“ durch eine Explosion völlig zerstört worden. Das Luftschiff mußte infolge eines Defekts bei Cantu landen. Eine große Menschenmenge strömte hinzu; plötzlich erfolgte mit lautem Knall eine Explosion. Das Schiff verbrannte vollständig. Wie es heißt, sollen viele Personen verwundet worden sein, jedoch alle nur leicht. „Citta di Milano“ ist von dem Ingenieur Forlanini erbaut und feinerzeit aus dem Ergebnis einer allgemeinen Sammlung dem Heere zur Verfügung gestellt worden.

Durazzo, 10. April. Aus dem Süden treffen beruhigende Nachrichten ein. Es heißt, daß die Gendarmen ihre Stellungen behauptete; auch sei es ihr gelungen, verschiedene Bandenangriffe zurückzuweisen. Allerdings erhielten die Banden ununterbrochen neue Verstärkungen.

Durazzo, 10. April. Der Präfect von Koriza, der die albanischen Truppen befehligt, hat die Regierung um Verstärkung infolge der Nachricht, daß die aufständigen Epiroten in der Nähe sich zu einem neuen Angriff auf Koriza sammeln. Nach einem Gerücht trugen einige gefangen genommene Aufständische unter ihrer Nationaltracht griechische Uniformen. Die Namen der griechischen Offiziere, welche die Aufständischen führen, sind bekannt.

Konstantinopel, 10. April. Eine amtliche Darstellung der Ereignisse in Bitlis erklärt, diese hätten keineswegs den Charakter einer gegen die Armenier gerichteten kurdischen Bewegung. Sie empfiehlt den Blättern, die Veröffentlichung von Meldungen zu unterlassen, welche die Geschehnisse übertreiben und die Nationalitäten aufzureizen geeignet seien. Diejenigen, die an den Ereignissen in Bitlis schuldig seien, würden vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Kristiania, 10. April. In Gegenwart des Königs und der Königin sowie zahlreicher hervorragender Personen wurde gestern die Gattin Ibsens zur Seite von Henrik Ibsen beerdigt.

Riga, 10. April. Der Ausschuss des Fabrikantenvereins hat beschlossen, die Arbeiter aller Betriebe, in denen am 6. April gestreikt wurde, vom 21. bis zum 25. April auszusperren.

Petersburg, 10. April. Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, ist die Untersuchung über den Fall Berliner beendet. Gegen die drei deutschen Luftschiffer wird vor dem Appellationsgericht in Kasan verhandelt werden und zwar gegen Berliner wegen Spionage und gegen alle drei wegen Uebersiedelns verbotenen Geländes. Die Angelegenheit wird so beschleunigt werden, daß die Gerichtsverhandlung gleich nach den russischen Ostern stattfinden wird.

Newport, 10. April. Nach einer Spezialdepesche der „Evening Sun“ aus Buenos Aires ist das Manonensboot „Ciudad la Ranaos“ von seiner erfolglosen Suche nach der Roosevelt-Expedition wieder nach Ranaos in Brasilien zurückgekehrt, da die Gesellschaft unterwegs an Fieber erkrankte und die Lebensmitteldorräte ausgingen. Nach einem weiteren Telegramm wird Roosevelt Ende April in Ranaos erwartet. Er soll sich vollkommen wohl und munter befinden. Einer der Teilnehmer der Roosevelt-Expedition, der dies bestätigt, Kapitän Magalbes, ist zusammen mit dem Naturforscher Miller vom Newporter naturhistorischen W. — und seiner Abteilung hier eingetroffen. Sie hatten sich am 27. Februar von der Expedition getrennt.

Newport, 10. April. In Nordamerika hat ein scharfer Temperatursturz dem Winter eine unerwünschte Rückkehr bereitet. In Texas wurden — 12 Grad Celsius festgestellt. Eine dicke Schneedecke lagert über dem ganzen Lande, und die bereits knolpende Pflanzenwelt ist erfroren.

Vermischte Nachrichten.

— **Ostern daheim und draußen.** Die Hausfrau kauft den traditionellen Blumenstrauß für das Osterfest ein: mit Papierfittern geschmückte Osterruten, Maikraut und die gelben Osterglocken-Blumen. In manchen Gegenden liebt man es auch, die ersten im Walde gefundenen Anemonen in die Vasen zu tun. Jedes der christlichen Feste hat seine Attribute aus dem Pflanzenreich; Weihnachten seinen Tannenbaum, Ostern seine

grünen Erstlinge des Frühlings, Pfingsten sein freundliches Mailaub. Recht hübsch und sinnig ist der Osterbaum in den Missionskirchen in unseren Kolonien, da kann man sich den Luxus gestatten, Palmzweige zu verwenden. Palmen gelten bei uns ja noch als rarer Artikel; so reich wie beispielsweise Charlottenburg, das in seinen vornehmen Straßen für die Sommermonate Palmbäume in Kübeln aufzustellen gedenkt, ist nicht jede Gemeinde. Auf unseren Kriegsschiffen, die im Auslande vor den Kolonialhäfen und an wichtigen Handelsplätzen stationiert sind, wird Ostern durch völlige Bortruhe und reichlichen Landurlaub gefeiert. Unser Kaiser, der Ostern diesmal auf Korsu verbringt, schätzt es, auf seinem Arbeitstisch eine Kadiner Base mit Weidenzäpfchen aus dem Sansonici-Park vorzufinden. Bei dem Kaiser weilen seine hohe Gemahlin und der jüngste Sohn Prinz Joachim. Es wurde erst von einem Osterbesuch in Athen gesprochen, doch ist die Absicht aufgegeben worden. Das Kronprinzliche Paar, das Ostern im Berliner Palais verbringt, veranstaltet für seine Söhne, die die hübsche Sage vom Osterhasen noch gläubig hinnehmen, ein Eier-Suchen am Ostermorgen — ein Bild gemütvollen deutschen Familienlebens. Prinz Heinrich von Preußen, der Bruder des Kaisers, verbringt Ostern diesmal fern der Heimat an Bord seines Reiseschiffes „Cap Trafalgar“ im Hafen von Buenos Aires. Feststimmig herrscht überall, daheim und draußen.

Die Ostertage als Erinnerungsdaten. An die heutigen Ostertage knüpfen sich allerlei Erinnerungen, die ins Gedächtnis des Lesers zurückrufen seien. Am 12. April 1912 stieß im Atlantischen Ozean die „Titanic“ mit einem Eisberg zusammen, das Schiff sank schnell, 1490 Passagiere fanden in den Fluten ihren Tod; es war die größte Schiffskatastrophe aller Zeiten. — Am gleichen Tage erfolgte ein Ausbruch des Vulkans Chiriqui in Panama, bei dem Hunderte von Menschen ums Leben kamen. — Der 13. April 1598 ist das Datum des berühmten Edikts von Nantes; es gewährte den Hugenotten Religionsfreiheit, 1865 wurde das Edikt von Ludwig 14. wieder aufgehoben. — Auf den zweiten Ostertag entfällt Feldmarschall Wrangels 130. Geburtstag. Der alte, unerschrockene Haudegen, eine im höchsten Maße populäre Person, lebt heute noch im Gedächtnis des Volkes fort. — Der 13. April des Jahres 1904 ist der Todestag des berühmten russischen Historienmalers Wertschschagin, der Maler besand sich auf einem russischen Kriegsschiff, das von den Japanern bei einem überraschenden Angriff vollständig vernichtet wurde. — Eine erste Erinnerung knüpft sich auch an den zweiten Ostertag des Jahres 1910; in Deiförto in Ungarn kamen bei einem Scheunenbrand 500 Personen in den Flammen ums Leben. Man hatte eine Tanzfestlichkeit abgehalten, die in so entsetzlicher Weise endete. Es hieß, Burtschen, die zum Tanz nicht zugelassen wurden, hätten den Tanzsaal in Brand gesteckt.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 10. April. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Verliehen wurde dem Direktor im Reichskolonialamt Dr. Gleim der Rote Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub.

Berlin, 10. April. In der vergangenen Nacht wurden an vier Denkmälern in der Siegesallee die Schnäbel mehrere Wappentiere, die die Wappentiere zieren, schwer beschädigt. Die beschädigten Schnäbel sind in zahlreiche Stücke zertrümmert. Als der Tat dringend verdächtig, wurde ein Mann festgenommen, der in der fraglichen Zeit die Rote eines Denkmals überflog. Bei dem Verhafteten wurde ein mittelgroßer Stein und ein starkes Messer vorgefunden; er ist anscheinend geflohen.

Berlin, 10. April. Der unter dem dringenden Verdacht, die vier Denkmäler in der Siegesallee beschädigt zu haben, festgenommene Mann ist der im Jahre 1879 in Vitro geborene französische Stabsarzt der französischen Marine Alier. Bei seiner Vernehmung auf dem Volksgesundheitsamt machte er derartige Aussagen, daß man überzeugt war, einen Geisteskranken vor sich zu haben. Er behauptete mit dem nachlässigen Lächeln eines Kindes, der Besitzer des Rasseaffens Gemäldes „La belle Jardinière“, das sich in Paris befindet, zu sein, und äußerte die Absicht, dieses Werk um vier Millionen in Berlin zu verkaufen. Er fragte auch, ob sich Jesuiten in Berlin befinden und ob der Jesuitengeneral schon eine Zusammenkunft mit dem deutschen Kaiser gehabt hätte. Auf Erklärungen in der französischen Botschaft erfuhr man, daß Alier auch dort bekannt sei und sich seit mehreren Monaten in Berlin aufhalte. Man gab ihm bereits zweimal das Reisegeld nach Frankreich, jedoch reichte er nicht ab, sondern verbrauchte das Geld für andere Zwecke. Auch die Botschaft ist der Ansicht, daß Alier geisteskrank ist. Uebrigens schlug der Stabarzt bereits vor einiger Zeit ohne jede Veranlassung eine Schaulustherapie ein. Ein Gehörndis, die Tat begangen zu haben, hat er noch nicht abgelegt.

Berlin, 10. April. Die Angelegenheit des deutschen Freizeitsportführers Berliner, der das Osterfest in Gesellschaft russischer Gendarmen feiern muß, sieht trübe aus. Wie der „Voss. Ztg.“ mitgeteilt wird, sollen abermals — trotz der mehrfachen gegenteiligen Versicherung Berliner, daß er keinen Apparat mitführte — ein photographischer Apparat nebst zahlreichen Aufnahmen, ein Tagebuch sowie eine Instruktion über die Benutzung von Priestertuben bei den Luftfahrern beschlagnahmt worden sein. Die wiederholten Versicherungen von den verschiedensten Seiten, daß es sich bei dem Vorhaben der Herren um eine reine Sportfahrt handelte, scheinen also ganz ohne Eindruck geblieben zu sein. Die russischen Be-

hörden behaupten auch, Berliner habe unterwegs Brieftauben abfliegen lassen.

Berlin, 10. April. Die Förderung der südwestafrikanischen Bomonafelder hat im Jahre 1913 rund 600 000 Karat betragen. Da die guten Steine auf den Karat einen Wert von etwa 50 Mark haben, so kommt als Gesamtwert der Förderung 30 Millionen Mark heraus. Es ist, so meinen, die südwestafrikanischen Blätter anzunehmen, daß daraus dem Risus rund 18 Millionen Mark zuzurechnen — eine schöne Summe, wenn sie zur wirtschaftlichen Erschließung des Landes verwendet wird.

Dresden, 10. April. Als der Flieger Reichelt heute nachmittags 6 1/2 Uhr auf einem Eindecker mit einer Dame als Passagier aufstieg, explodierte nach einer Schleifenfahrt über dem Flugplatz Radeburg plötzlich der Motor. Der Apparat stürzte brennend zur Erde. Die Dame blieb tot, während Reichelt schwer verletzt unter dem zertrümmerten Apparat hervorgezogen wurde.

Dresden, 10. April. Der Flieger Reichelt ist kurz nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus gestorben. Der Unfall seiner Aeronaute wird auf die Beschädigung und den Bruch eines Nageles des Apparates zurückgeführt. Die bei dem Absturz getötete Dame soll eine Schwägerin Reichelts sein.

Dresden, 10. April. Die Zuckerrübenfabrik in Rosenau (Breslau) ist heute Nacht niedergebrannt. Das 1845 erbaute Maschinenhausgebäude, das etwa 150 Meter lang und 25 Meter tief ist, und aus dem Erdgeschos und drei oberen Stockwerken besteht, ist völlig ausgebrannt. Die Decken, Wände und Stiele sind größtenteils eingestürzt. Maschinen, Materialien und fertiger Zucker sind in den Grund gesunken. Die Breslauer Feuerwehr arbeitet von 12 Uhr nachts bis 7 Uhr morgens. Das Feuer war mittags noch nicht gelöscht.

Neu-Ulm, 10. April. In Neu-Ulm wurde ein Mann namens Wilhelm Koch festgenommen, der verdächtig ist, den Raubmord an dem Kaufmann Dr. Brechner im vorigen Jahre im Eisenbahnzug zwischen Frankfurt und Darmstadt begangen zu haben. Koch einer von dort an die Darmstädter Staatsanwaltschaft eingegangenen Mitteilungen stimmen die Personalien des Mörders mit denen Kochs überein. Die Fingerabdrücke des Verdächtigen sind an den Gerichtschreiber Dr. Poppe in Frankfurt zur Prüfung eingehandt worden.

Antwerpen, 10. April. Auf dem Flugfelde bei Antwerpen stürzte der belgische Aviatiker Verhaere ab und wurde sofort getötet. Mit voller Motorleistung war der Apparat zur Erde geschossen, wo er sich mit dem Piloten in die weiche Erde einbohrte, aus der die völlig verkümmelte Leiche des Fliegers ausgegraben werden mußte. Verhaere war der erste belgische Militärpilot und einer der tüchtigsten und vornehmsten belgischen Flieger.

Stockholm, 10. April. Ueber die Krankheit des Königs Gustav wurde folgendes Bulletin ausgestellt: Der König wurde gestern Vormittag einer Operation unterzogen. Bei der Operation wurde eine Magenwunde in der hinteren Unterwand in der Nähe des unteren Magenmundes gefunden. Die Umgebung der Wunde, die ziemlich oberflächlich ist, war etwas angeschwollen, organisch aber nicht mit den Bauchspeicheldrüsen festverbunden. Zeichen bösartiger Veränderungen wurden nicht gefunden. Zwischen dem Magenfundus und dem Darm wurde heute eine Deffnung angelegt. (Gastroenterostomie.) Die Operation dauerte knapp fünfviertel Stunden und wurde vom Patienten gut ausgehalten. gez. John Berg, J. Akerman, J. G. Neagen.

Stockholm, 10. April. Der heute Vormittag über das Befinden des Königs ausgegebene Krankheitsbericht lautet: Der König hat nachts im ganzen drei Stunden geschlafen. Die Schmerzen, die den Schlaf unterbrechen, deuten nicht auf eine Störung des Genesungsverlaufes. Temperatur 38, Puls 66 bis 68, keine Erbrechen. Der König genöß ohne Unannehmlichkeit während der Nacht nicht unbedeutende Mengen Wasser und Tee.

Stockholm, 10. April. Professor Fleiner, der während der Operation des Königs die Betäubung vornahm, erklärte, daß jetzt alles glücklich überstanden sei, daß aber die Operation notwendig war. Fleiner kehrt heute Abend nach Heidelberg zurück.

Deutsch-französische Zwischenfälle.

Paris, 10. April. Ein eigenartiger Zwischenfall hat sich in Colombes les Belles in der Nähe von Nancy ereignet. Ein früherer Beamter hat, um die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zu lenken, die deutsche Flagge aufgezogen und sich, wie er sich ausdrückte, auf diese Weise unter deutsches Protektorat gestellt. Eine Gruppe junger Leute wollte die Fahne mit Gewalt niederreißen, wurde aber von ihrem Führer daran verhindert, der sie darauf aufmerksam machte, daß ihr Tat unliebsame Folgen haben könnte. Der Führer teilte alsdann dem Bürgermeister mit, daß eine patriotische Kundgebung im Gange sei und ersuchte ihn, entsprechende Schritte zu tun. Der Bürgermeister weigerte sich jedoch, dies zu tun. Daraufhin zogen alle Einwohner die Tricolore auf. Die Bewohner bedauern sehr, daß das Geseh ihnen nicht erlaubt, jemanden zu hindern, eine beliebige Fahne, auch eine solche eines fremden Landes, zu hissen.

Paris, 11. April. In Reims ist es in einem Kaffeehaus zu einer Schlägerei gekommen, an der zwei Deutsche beteiligt waren. Während es sich um einen bloßen Wirtshausereignis handelt, suchen nationalistische Blätter wie „Excelsior“ den Fall gegen Deutschland auszunutzen, indem sie ihn lächerlich entstellen. Danach hätten die Deutschen einen Draconer zur Desertion veranlassen wollen, und das habe den Mann so in Wut gebracht, daß er tödlich wurde. Weiter erzählt das Blatt, die beiden hierbei beteiligten Deutschen hätten seit drei Monaten bei der Firma Henkel-Bierich gearbeitet, die in Reims eine Niederlassung besitzt. Die Firma habe neuerlich große Terraintankäufe zur Vergrößerung ihrer Unternehmung gemacht, in Wahrheit aber würden dabei andere Zwecke verfolgt. Die Grundstücke lägen gerade an einem strategisch wichtigen Eisenbahnpunkt in nächster Nähe des Bahnhofs dazu. So würde Henkel, d. h. Deutschland, im Falle einer Mobilmachung die gesamte Eisenbahnlinie beherrschen.

Paris, 10. April. Mit einem neuen Mobilmachungsplane, dem 17. seit dem Kriege von 1870, ist der Große Generalstab Frankreichs zurzeit beschäftigt. — Die Vernehmung des Herrn Poincaré zu der Galliafrage war nicht die erste

Bernehmung eines Präsidenten; Mac Mahon wurde schon 1873 im Prosech gegen Bazaine vernommen.

Paris, 10. April. Das Schwurgericht von Algier verurteilte heute den Oberstabsarzt Battut, welcher seine Frau und deren Geliebten, den Leutnant Gabet, erschossen hatte, zu zehn Jahren Gefängnis.

Mailand, 10. April. Ueber das Unglück, von dem das nach den Angaben des Ingenieurs Jotlanini erbaute Militärluftschiff betroffen wurde, wird weiter berichtet: Das Luftschiff, das vormittags in Mailand aufgestiegen war, befand sich nach einstündiger Fahrt in der Nähe von Cantu, als ein Motorschaden eine Notlandung erforderlich machte. Die Besatzung stieg aus und hielt das Luftschiff fest, ein Windstoß aber riß es los. Es trieb etwa 150 Meter weit und geriet dann in Reite von Maulbeerbäumen, welche die Hülle zerrissen. Das ausströmende Gas entzündete sich und verursachte eine Explosion, die das Luftschiff zerstörte. Etwa 50 Personen, die sich in der Nähe befanden, wurden leicht verletzt; drei Personen liegen schwer verletzt im Krankenhaus in Cantu.

Milicion, 10. April. Der Kaiser, die Kaiserin und die Königin der Hellenen wohnten heute dem Gottesdienste in der Schloßkapelle bei, welchen Militärseelsorger Goens abhielt. Die Königin der Hellenen nahm an der Mittagstafel teil.

Konstantinopel, 10. April. Die Blätter erfahren, daß Schawid Bey gestern in Paris die Konvention über die ottomanische Anleihe, deren Emissionskurs auf 85 festgesetzt worden ist, paraphiert hat.

Konstantinopel, 10. April. Nachrichten zufolge, die auf der Pforte eingelaufen sind, sind die Kurden, die Bitlis angegriffen haben, auf die Orttschaft Simel, östlich von Bitlis und westlich vom Bansee, abgezogen. Türkische Truppen aus Bansee unter dem Oberst Ibrahim und Truppen, die aus Rusch unter General Ihsan Pascha gekommen waren, begannen gestern vormittag gemeinsam unter dem Oberbefehl des Generals Ihsan Pascha die Operationen gegen die Rebellen, um die Rebellenführer gefangen zu nehmen. Da das Gelände für die militärischen Operationen günstig ist, erwartet man die baldige Niederlage und Unterwerfung der Rebellen.

Konstantinopel, 10. April. Der serbische Geschäftsträger Georgewitsch erneuerte gestern bei dem Kriegsminister die Schritte zur Befreiung der noch festgehaltenen serbischen Gefangenen. Es heißt in serbischen Kreisen, daß dieser Schritt den Charakter eines Zwischenfalls zwischen dem Minister und dem serbischen Geschäftsträger angenommen habe, da dieser energisch auf die Befreiung der Gefangenen nach vor Ablauf des Tages gedrungen habe. Georgewitsch unternahm einen ähnlichen Schritt bei dem Unterstaatssekretär des auswärtigen Amtes.

Sebastopol, 10. April. Das Kaiserpaar, der Thronfolger und die Großfürstinnen-Töchter sind hier eingetroffen.

Tokio, 10. April. Die Kaiserin-Witwe ist gestern gestorben.

Tokio, 10. April. Die Krönungsfeierlichkeiten sind auf 1916 verschoben worden.

Beracruz, 10. April. Kontreadmiral Rajo meldet, daß die Kämpfe bei Tampico durch anhaltenden, aber der Angriff der Luftschiffe durch das Feuer der Kanonenboote zurückgeschlagen wurde. Der deutsche Kreuzer „Dresden“ ist stromaufwärts gefahren, um Flüchtlinge aufzunehmen.

Buenos Aires, 10. April. Das Prinzenpaar Heinrich von Preußen ist heute an Bord des Torpedobootzerstörers „Catamarca“ nach Montevideo abgefahren, wo es sich an Bord des „Cap Trafalgar“ begeben wird.

Auszug

aus dem Sterberegister des Königl. Standesamts. Fulda vom 3. bis einschließlich 9. April 1914.

Anmeldestunden: an Werktagen zwischen 8 und 12 Uhr vormittags; an Feiertagen zwischen 11 und 12 Uhr vormittags, nur für Totgeburt und Sterbefälle.

Todesfälle.

2. Rentempfängerin Karoline Brähler, 52 J. 10 M. 16 T. 3. Ehefrau Johann Rosch, geb. Wassermann, 67 J. 9 M. 29 T. 5. Privatistin Elisabeth Geisler, 75 J. 1 M. 13 T. Ehefrau Antoinette von Lorenz, geb. Bartels, 70 J. 1 M. 3 T. 6. Witwe Margarete Steube, geb. Stebner, 80 J. 10 M. 6 T. Privatistin Cornelia Wiegand, 62 J. 4 M. 7 T. Heinrich Otto, S. des Schuhmachermeisters Jonas Zimmer, 8 M. 22 T. 8. Volksschullehrer Witwer Valentin Jäger, 77 J. 29 T.

Marktbericht.

Fulda, 11 April. Mit 276 Ferkeln und 2 Läufern war heute der Schweinemarkt befahren. Die Ferkelpreise waren 25, 23 und 20 M. der Läuferpreis 35 M. per Stück.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Fulda:

Täglich: Centralkino, Germania-Kino, Rehaus. Löwenteller. Sonntag. Stadtsaal: Militärmusik. — Bahnhofshotel: Freikonzert.

Montag. Bürgerverein: Tanzvergnügen. — Gesangverein Niederfranz: Ostervergnügen. — Ausflug des Bayersvereins mit dem Gesangverein „Edelweiß“ zu L. Hartz nach Kohlhaus.

Wetterausichten.

Wesfelnde Bewölkung, mild, meist trocken, Aussicht auf Besserung.

Central-Theater-Lichtspiele.

Fulda, Bahnhofstraße 12, ältestes und vornehmstes Theater am Platze.

Vom 11. bis 13. April 1914.

Das Kind ruft!

Mimisches Drama in 2 Akten von Urban Gad.

Dazu der übrige abwechslungsreiche Elite-Spielplan.

Asta Nielsen in:
Sein letzter Wille.

Hervorragendes Schauspiel in 3 Akten.

Bürgerverein Fulda.

Ostermontag den 13. April, von abends 8 Uhr ab

Tanzvergnügen,

wozu die verehelichten Mitglieder hiermit eingeladen werden.
Eintritt frei. Der Vergnügungsausschuß.

ff. Festbräu

der
Union-Brauerei
Fulda & Löschenrod

bei
Sämtlicher Kundschaft

Oster-Feiertage

im
Anstich.

Im Stadtsaale

am Oster-Sonntag, abends 8 Uhr

Militär-Concert

ausgeführt von der
Kapelle des 2. Kurhess. Feld Artillerie-Regiments Nr. 47
unter Leitung des Herrn Obermusikmeisters SANDOW.
Eintrittspreis 55 Pf. inkl. Billefsteuer. 3170

Männergesangverein Liederkranz

Gegründet 1871.

Ostermontag, nachmittags 4 Uhr, im Jägerhaus-Bronzcell

Oster-Vergnügen

bestehend in Gesangsvorträgen und Tanz.

Alle seither geladenen Gäste sind herzlich willkommen.
Eintritt 10 Pf. 3172 Der Vorstand.

Ich beehre mich anzuzeigen, daß ich das von mir seit ca. 8 Jahren in Hilders und Tann betriebene

Rechts- und Inkasso-Büro

vom 15. April 1914 an nach

Fulda, Petersbergerstraße 2

Restaurant „zur Rhönlust“ verlege.

3178

Hochachtungsvoll

Ph. Dehnhardt,

Telephon 299.

Privat-Sekretär.

Die mir von der **Schuhmacher-Zunng Fulda** bei meinem Brandungsluß am 31. Januar 1914 überwiesenen

fünf Mark

habe ich heute dem Obermeister Herrn **Jean Fleischer** mit bestem Danke wieder zurückerstattet und habe den Obermeister ermächtigt, darüber frei zu verfügen. 3188
Fulda, den 9. April 1914.

Anton Joseph Zimmer,
Schuhmachermeister.

Lotterie!

75 000 M Hauptgewinn!
des Straßburger Münster-Los,
à Los 3 M, Zieh. am 24. April.
10 000 M Hauptgewinn!
der Gnesener Pferde-Lotterie,
à Los 50 S, Zieh. am 29. April.
8 000 M Hauptgewinn!
der Königsberger Pferdelerterie
à Los 1 M, Zieh. am 20. Mai.
Lose empfiehlt und versendet
unter Nachnahme
F. W. Ruppert Fulda,
215. Kaiserplatz Nr. 1.

Inserate aller Art: Ankündigungen, Verkäufe, Gesuche, Vermietungen, Verpachtungen usw. haben in diesem Blatte guten Erfolg.

Bekanntmachung.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich am hiesigen Platze, im Hause des Herrn Franz Schmitt **Borgiasstrasse 6** ein erstklassiges 3182

Cigarren-Spezial-Geschäft.

A. Kagelmann, Fulda

Herzogl. Sächs. Hoflieferant Borgiasstrasse 6.

Zweigniederlassungen: Arnstadt, Braunschweig, Buttstädt, Coburg, Erfurt, Gotha, Hersfeld, Hof, Langensalza, Sangershausen, Sondershausen, Sommerda, Schmalkalden, Sonneberg, Rudolstadt, Pörsneck, Weimar.



An den Feiertagen
kommt

Prima Oster-Bräu

bei allen unseren werten
Kunden zum Verkauf.

Brauerei **Tivoli, Fulda**



Parkhotel Fulda.

Während der Oster-Feiertage

ff. Bock der Brauerei Tivoli
von Rupboden
in Zapf. 3201

Lieder-Abend

des evangelischen Männerchors zu Fulda
am Sonntag den 19. April 1914, abends 8 Uhr
im Saale des „Evangelischen Gemeindehauses“.

Mitwirkende:

Fräulein Etna Mantuffel, Fulda (Violine)
Herr Adolf Müller, Frankfurt a. M., Konzertfänger (Bariton)
Dirigent: Herr Hauptlehrer Hofmann. 3189

Preise der Plätze: Mt. 1.50, Mt. 1.—, Mt. 0.50 inkl. Steuer
und Programm. Karten im Vorverkauf bei Herrn Guiberlet im
Evangelischen Gemeindehause und bei den Mitgliedern.

Verein „Waldlust.“

Ostermontag von nachmittags 4 Uhr ab
Tanz-Vergnügen im Restaurant „Hohenzollern“.
3190 Der Vorstand. 3197

Im Bahnhof-Hotel

Ostermontag u. Ostermontag
von abends 8 Uhr ab

Frei-Konzert.



Bayernvereinigung.

Ostermontag nachmittags

Ausflug

mit dem Gesangverein „Edelweiß“
nach **Kohlhaus** zum Landsmann
Herrn **Leopold Barth** (ehemals
Diegelmann'sches Gasthaus). 3200
Der Vorstand.

Kaiserkrone- Saatkartoffel.

frühe, ertragreiche Sorte
lieferer in reiner und handverle-
neter Saat. 3111

Baumschule Freude, Fulda.

No 68

unsortiert Vorstenlanden,
milde, aromatische 8 Pf.-Cigarre
10 St. 60 St. 100 St. 6. —

A. Kagelmann

Borgiasstraße 6.

Für mein Kolonialwaren- und
Expeditions-Geschäft suche ich zu
Ostern oder später einen geeigneten

Lehrling

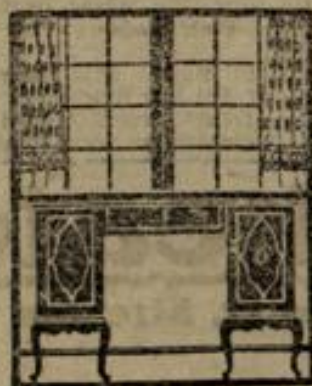
bei freier Station im Haus.
Joseph Feuerstein,
3118 Löherstraße 42.

PIANINO,

wie neu, Nußbaum, unter Garan-
tie für 400 M zu verkaufen.

K. Schedel.

Piano- und Orgelbauer
Petersbergerstraße 35.



Seit dem weit über 30jährigen Bestehen unseres
Geschäftes legen wir einen besonderen Wert auf
beste, tischlermäßig nach alter Handwerkskunst
hergestellte Arbeit, auf gute Formenverhältnisse,
vornehme Holzarten und vorsichtig dazu pas-
send abgestimmte Farbentöne der Bezüge, Be-
schläge, und Seiden-Hinterspannungen. — In sol-
chen Farbenharmonien liegt ein grosser Bestand-
teil der heutigen Wohnungskunst! Unsere Ab-
nehmer schätzen und rühmen seit Jahrzehnten
die bis ins kleinste gehende Sorgfalt und Sauber-
keit und nicht zuletzt die dauernd gute Haltbar-
keit unserer Erzeugnisse.

CONR. SAUER SÖHNE
KUNSTGEWERBLICHE
FULDA MÖBELFABRIK